

# NEW PRODUCTS!



## GONZALEZ



Quality and Tradition

### HAND SELECTED REEDS



[www.gonzalezreeds.com](http://www.gonzalezreeds.com)



VERTRIEB:

GEWA music GmbH, [info@gewamusic.com](mailto:info@gewamusic.com), [www.gewamusic.com](http://www.gewamusic.com)

**musikmesse**  
Hall 3.0 Booth E14

Frankfurt am Main 12. - 15.03.2014

Anzeige

## 30 Jahre - Die großen

Von Holger Mück

Blechsaden, die Blechbläser der Münchner Philharmoniker, feiern mit vorliegendem CD-Album „30 Jahre – Die großen Erfolge“ ihr 30-jähriges Gründungsjubiläum. Das breit gefächerte Repertoire des Ensembles zeichnet sich durch eine einzigartige Verschmelzung von E- und U-Musik aus. Von klassischer Musik über Unterhaltungs- und Rockmusik bis hin zu traditioneller Blasmusik ist den virtuosen Musikern keine Stilrichtung fremd. Energiegeladen und mit einer schier unheimlichen Bühnenpräsenz präsentiert Bob Ross seine Formation im Frack mit kariertem Schottenmuster bei jedem Livekonzert. Gründer, Dirigent, Moderator, Chef und Entertainer des Blechsadens, Bob Ross, ist ganz sicher ein Unikum in der klassischen Musiklandschaft. Ross wurde am 25. April 1954 in Kirkcaldy (Schottland) geboren und sammelte in seiner Heimatstadt als Mitglied verschiedener Brassbands musikalische Erfahrungen, bevor er schließlich sein Musikstudium an der Royal Scottish Academy of Music in Glasgow aufnahm. Seine Ausbildung zum Hornisten beendete er 1975 als Stipendiat an der Musikhochschule in Köln. Sein erstes Engagement als Hornist führte ihn noch im selben Jahr an das Hessische Staatstheater Wiesbaden, bevor er nach kurzem Zwischenspiel beim Philharmonischen Orchester Essen 1979 bei den Münchner Philharmonikern (unter Sergiu Celibidache) landete. Unter seinen Musikerkollegen fand Bob Ross elf Gleichgesinnte, die sich für Brass-Musik interessierten, und so rief er 1984 das Ensemble Blechsaden ins Leben.

Die Blechbläser der Münchner Philharmoniker können bereits auf zahlreiche Auszeichnungen zurückblicken. 1999 erhielten sie für ihr Album „Brassomania“ den Klassik-Echo, ebenso 2002 für das Album „Blechsaden in Blech“. Seit 1961 verleiht die bayerische Landeshauptstadt München die Medaille „München leuchtet“ an Personen, die sich um München besonders verdient gemacht haben. Im Jahr 2009 wurde Blechsaden diese Ehre zuteil. Im gleichen Jahr würdigte man mit dem Kulturpreis Bayern (Sonderpreis) ebenfalls die besonderen Verdienste des Ensembles.

Der vorliegende Tonträger ist die zehnte CD-Veröffentlichung von Bob Ross und seinen Kollegen. Weit über 100.000 Tonträger hat Blechsaden in den zurückliegenden dreißig Jahren verkauft und gehört damit zu den erfolgreichsten Bläser-Ensembles weltweit. Zwanzig der bekanntesten und beliebtesten Titel der Blechbläser sind auf der CD „30 Jahre – Die großen Erfolge“ erschienen.

Traditionelle Blas- und Marschmusik präsentiert Blechsaden in gewohnter Weise königlich, temperamentvoll und mit Schmiss, so z. B. den „Johann Schrammel-Marsch“, „Wien bleibt Wien“ oder den „Steingadener Musikantenmarsch“. Beim „Tölzer Schützenmarsch“ geht den Münchner Blechbläsern sozusagen der Gaul durch und sie machen aus Anton Krettners traditionellem Marsch den „Tölzer Schützenjatz“. John Philip Sousa schrieb 1889 den Marsch „Semper Fidelis“ (deutsch: „Immer treu“), der

# Erfolge

# BLECHSCHADEN

sofort zum offiziellen Erkennungs- und Truppenmarsch des United States Marine Corps wurde. Blechschaden spielt diesen typischen Sousa-Marsch gekonnt und eindrucksvoll.

Zweifellos sind es die atemberaubenden Soli bei den Live-Konzerten, die die Konzertbesucher fesseln und das hohe musikalische Niveau eines jeden einzelnen Musikers des Ensembles zur Geltung bringen. Diese Highlights dürfen natürlich auf einer Jubiläums-CD nicht fehlen: Dany Bonvin spielt auf der Posaune den „Czardas“ von Vittorio Monti, Erich Rinner und Guido Segers auf den Piccolo-Trompeten Antonio Vivaldis brillantes „Concerto für zwei Trompeten“. Tom Walsh, Tubist von Blechschaden, spielt den „Carioca für Tuba“, die Erfolgskomposition von Vincent Youmans in einer Bearbeitung von Ernst-Thilo Kalke, welche vor allem durch einen Tanz von Fred Astaire und Ginger Rogers im Film „Flying Down to Rio“ populär wurde. Die Musik ist eine Mischung aus Samba, brasilianischem Tango, Foxtrott und Rumba. Bei Harry James' „Trumpet Blues“ gesellen sich zu Rinner und Segers die drei weiteren Blechschaden-Trompeter Franz Unterrainer, Werner Binder und Hermann Göß dazu und lassen imponierend mit strahlendem Trompetensound die goldene Swing-Ära wieder aufleben. Arnold F. Riedhammer am Schlagzeug sorgt dabei für den notwendigen Drive. Seine solistischen Fähigkeiten stellt er bei den „Caribbean Nights“ unter Beweis, ein Schlagzeug-Solo, welches er sich selbst auf den Leib geschrieben hat. David Moltz kam 1974 als Hornist zu den Münchner Philharmonikern. „Gott schuf das Horn in seinem Zorn, dann wurde er feige und schuf die Geige“, scherzt Bob Ross gern im Live-Konzert über das Horn, was auch sein Instrument ist! Bei Blechschaden spielt David als Solist auch das Alphorn, das, so Bob Ross, „Schweizer Handy“.

Popmusik für Bläser in hervorragenden Arrangements gehört zur Spezialität des Ensembles aus München. Welthits wie John Miles' „Music“, der Queen-Klassiker „We Will Rock You“ oder „Kissing A Fool“ von George Michael in einer Bearbeitung von

Clive Burn präsentiert und interpretiert die Gruppe, als wären diese Songs eigens für sie geschrieben. Einfach mitreißend! Weitere Popsongs dieses Albums sind Elton Johns „Your Song“ in einem Arrangement von Dieter Wendel für Solo-Euphonium, welches Matthias Fischer sehr einfühlsam und lyrisch eingespielt hat, und „Salamanca“ von Dave Baker und Pol Stone.

Dass die Blechschaden-Musiker keine musikalischen Grenzen kennen, beweisen sie sehr hervorragend bei „Take Mission“, einer sehr gelungenen Kombination aus dem Jazz-Evergreen des Dave-Brubeck-Quartetts „Take Five“ und der Titelmelodie von „Mission Impossible“. Benjamin Appel, der seit 2006 als Bass- und Kontrabassposaunist bei den Münchnern spielt, überzeugt auf seiner Posaune mit der traditionellen spanischen Volksweise über eine Küchenschabe „La Cucaracha“ (Arrangeur: Harald Kullmann). „Für Elise“ ist wohl eine der bekanntesten Kompositionen von Ludwig van Beethoven. Sie stammt aus dem Jahre 1810 und wurde als Klavierstück in a-Moll geschrieben. Jon R. Welch arrangierte dieses Werk als feurigen „Tango für Elise“ für Blechschaden, das diesen mit großer Spielfreude interpretiert. Howard Snell verwendete ebenfalls das Klavierstück „Für Elise“ und ein Thema aus der 5. Sinfonie von Ludwig van Beethoven für die nette und sehr gelungene Paraphrase „Beethoven's Beano“.

Im Stil einer Swingband folgen die bekannte „Moonlight Serenade“ und der mitreißende Quickstepp „Hoffmannstropfen“ von Ernst Hoffmann. Da packt einen förmlich das Tanzfieber der 20er Jahre, wenn Blechschaden als Dixieband loslegt!

Die Konzerte von Blechschaden sind durch den britischen Humor und die locker-spritzige Moderation des gebürtigen Schotten Bob Ross geprägt, dessen Vorrat an köstlichen Anekdoten und Schottenwitzen schier unerschöpflich zu sein scheint. Ein Blechschadenkonzert wäre kein Blechschadenkonzert ohne ihn! Vorliegendes CD-Album „30 Jahre – Die großen Erfolge“ fesselt und fasziniert die Zuhörer jedoch rein musikalisch, ganz ohne Show und Wortwitz.



Blechschaden, längst schon zur Kultband avanciert, steht für exzellente musikalische Qualität! Dass die Orchestermusiker aus München absolute Profis sind, beweisen die brillant geblasenen Piano-Passagen, ein äußerst präzises und harmonisches Zusammenspiel sowie die mitreißenden und stilsicheren Interpretationen eines jeden Genres. Dieses Best-of-Album zeigt erneut ihr breit gefächertes Repertoire und ist uneingeschränkt empfehlenswert!

## BISHER ERSCHIENENE CDS:

- 1995 10 Jahre Blechschaden
- 1998 Swingin' Philharmonic Brass
- 1998 Brassomania
- 2001 Best of Blechschaden – Live
- 2002 Blechschaden in Blech
- 2004 Kulturvollzugsanstalt
- 2005 Das Beste
- 2009 Also brass Zarathustra
- 2010 Up Frack Prämie
- 2013 30 Jahre – Die großen Erfolge

## DVD

- 2004 Blechschaden – Live on Tour

## DERZEITIGE MUSIKER:

**Trompete:** Erich Rinner, Guido Segers, Franz Unterrainer  
Markus Rainer, Bernhard Peschl  
**Horn:** David Moltz  
**Euphonium:** Matthias Fischer  
**Posaune:** Dany Bonvin, Benjamin Appel  
**Tuba:** Tom Walsh  
**Schlagzeug:** Arnold F. Riedhammer  
**Leitung:** Bob Ross

## INFO:

**Label:** MCP  
**Bestellnr.:** 170.862  
**EAN:** 002986 708629  
**Release:** Oktober 2013

**Homepage:** [www.blechschaden.de](http://www.blechschaden.de)

## Nicht(s) für die Autobahn ...

### Fabrice Millischer French Trombone Concertos

Ein Faulpelz ist Fabrice Millischer wahrlich nicht. Seit dem Gewinn des 1.Preises beim ARD-Wettbewerb im Jahre 2007 hat die Karriere des 28-jährigen französischen Ausnahmeposaunisten mächtig an Fahrt aufgenommen.

2008 erspielte er sich die Position der 1. Soloposaune in der Deutschen Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern (DRP). Dort angekommen, nutzte er die Gunst der Stunde und wurde ein Jahr später der jüngste Professor an der Saarbrücker Musikhochschule. Im Jahre 2011 bekam Millischer als erster Posaunist überhaupt das französische Pendant zum deutschen „Echo“, den „Victoire de la Musique“.

Seit Oktober 2013 hat er die Posaunenprofessur an der Musikhochschule Freiburg inne.

Was ist der Motor seiner Mühen? Fabrice Millischer hat ein ehrgeiziges Ziel:

Er will seinem Instrument, der Posaune, einen prominenteren Platz im klassischen Konzertleben verschaffen.

Niemand wird bestreiten, dass die Posaune als Soloinstrument von den Medaillenrängen relativ weit entfernt ist. Damit will sich Millischer jedoch partout nicht zufriedengeben.

Ein wichtiger Teil seiner Energie fließt somit in die Erweiterung der Solo-Literatur für Posaune. Nach einer ersten Solo-CD (2009) mit dem Titel „Pérégrinations“, die bereits ein großes Angebot an neuer Kammermusik enthält, folgte 2011 das Album „Trombone All Styles“, die mit ihrer unglaublichen Bandbreite an posaunistischen Kabinettstücken von Barockposaune bis zum rockigen „Fast and Furious“ viel neue Literatur für Posaune und Tasteninstrumente bietet.

Als Gastsolist ist Fabrice Millischer dazu noch auf weiteren CDs zu hören (Infos auf [www.fabricemillischer.com](http://www.fabricemillischer.com)).

Ohne Verschnaufpause erscheint in diesen Tagen seine dritte Solo-CD, die ausschließlich französische Literatur für Posaune und Orchester enthält. Ein Mammutprojekt, das dank des begeisterten Mitwirkens seines Orchesters, der DRP, ambitioniert realisiert werden konnte.

Das erste Stück auf der CD ist keine Neuheit, sondern ein Klassiker, den jeder Posaunist als „Eintrittskarte ins Ernst-Genommenwerden“ abzuliefern hat. Das Posaunenkonzert von Henri Tomasi in dieser Interpretation ist allerdings die Eintrittskarte in die Königsloge! Man könnte glauben, Tomasi hätte das Konzert für Millischer geschrieben, so traumhaft stilsicher bewegt dieser sich in seiner Musik. Da der Ausnahmeposaunist keine spieltechnischen Grenzen kennt, kann er es sich leisten, alle seine musikalischen Fähigkeiten auszuspielen und

mit dem Orchester zu flirtieren. Das tut er auch. Herrlich anzuhören!

„La chute de Lucifer“, Poème symphonique pour trombone et orchestre, ist das zweite Oeuvre betitelt. Der Name ist Programm, hier versucht der Komponist Patrick Burgan, mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln, den Absturz Luzifers (des Satans) aus dem Paradies in die Hölle zu illustrieren. Ein hörenswerter Parforceritt ins Höllenfeuer, das dem Hörer einiges abverlangt, ihn aber dafür mit farben- und effektreichen Klängen belohnt. Burgan hat Millischer in Kenntnis seiner musikalischen und posaunistischen Fähigkeiten das Stück auf den Leib geschrieben. Und er hat ihm damit alles abverlangt. Fabrice Millischer erledigt dies mit der Souveränität eines großen Solisten. State of the art! Hoffentlich kann man dieses Stück in Zukunft auch mal im Konzertbetrieb erleben.

Ein weiteres Werk, das Fabrice Millischer aus der Versenkung geholt hat, ist das „Concerto pour trombone et ensemble de cuivres“ (Blechbläserensemble) von Jean Guillou. Es wurde bereits 1992 komponiert, gelangte aber nie zur Aufführung. Die Gründe dafür mögen vielfältig sein, ein schlechtes Stück ist es keinesfalls. Die Realisation gestaltet sich allerdings höchst schwierig. Zunächst braucht man eine spieltechnisch sehr versierte Mannschaft aus 5 Trompeten, 4 Hornisten, 3 Posaunen, 3 Tubisten (!), 3 Schlagzeugern und einem Pauker. Dann muss ein Posaunist gefunden werden, der den nahezu unspielbaren Solopart übernimmt. Dass Fabrice Millischer das Stück vor dem Vergessenwerden gerettet hat, mag daher kein Zufall sein ... Dank seiner Virtuosität und den glänzend disponierten Blechbläsern der DRP ist es in meisterlicher Manier gelungen, diesem beim ersten Hören recht sperrigen Stück Leben einzuhauchen. Auf den zweiten Blick jedoch entpuppt sich das Werk als spannendes Zeugnis der aktuellen Kompositionstechnik. Flirrende Klänge, schimpfende und trampelnde Rhythmen aus dem Bläserorchester stehen im Kontrast zu glasklar strukturierten Posaunenlinien. Wütende Klangkaskaden entstehen aus dem Nichts und bei jedem Hören entdeckt man Neues. Das Stück ist ganz sicher nicht geeignet für eine beschauliche Autobahnfahrt, nein, für dieses Werk muss man sich 23 Minuten Auszeit nehmen. Ein hochwertiges Abspielgerät wäre dazu von Nutzen. Denn nicht nur die Leistung des Ensembles ist außergewöhnlich, sondern auch die Aufnahmetechnik bietet eine audiophile Höchstleistung. Das gilt übrigens für die gesamte CD, die ab Mitte März über [www.perc-pro.com](http://www.perc-pro.com) erhältlich ist.







www.fmb-direkt.de

Anzeige

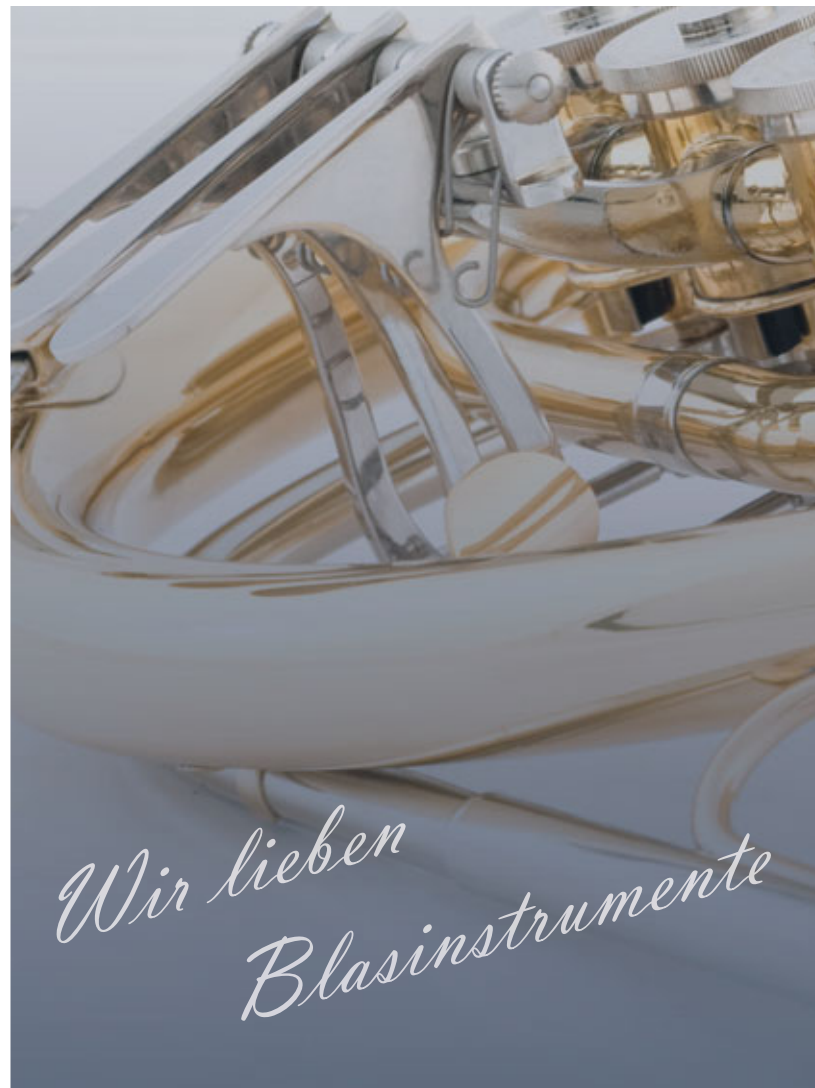


## Jamie Williams

### Voice

Jamie Williams, Soloposaunist an der Deutschen Oper in Berlin, hat im November vergangenen Jahres mit VOICE seine erste Solo-CD veröffentlicht. Gleich vorweg: Neue Musik für Posaune sucht man vergeblich. Williams bildet auf VOICE einen Querschnitt des klassischen Posaunenrepertoires auf beeindruckende Art und Weise ab. Er hat Stücke gewählt, die ihm seit seiner Jugend am Herzen liegen. Weber, Sulek, Hindemith, Guilmant oder Camile Saint-Saëns sind ebenso zu finden wie Musik von Stojowski, Ropartz und Strauss. Die Interpretationen dieser „Klassiker“ brauchen sich posaunistisch nicht hinter Aufnahmen von Christian Lindberg und Joe Alessi zu verstecken. Ein wenig mehr Mut, eigene musikalische Ideen in die Tat umzusetzen, hätte allerdings nicht geschadet. Williams' butterweicher Sound und seine absolute technische Souveränität begeistern dafür umso mehr. Vor allem für ambitionierte Schüler und Studenten gibt VOICE einen erstklassigen Einblick in das Standardrepertoire der Posaune. Aber auch „Nicht-Blechbläser“ werden durchaus auf ihre Kosten kommen.

(VÖ, 11/2013)



*Wir lieben  
Blasinstrumente*



**Fachmarkt Blasinstrumente GmbH**

Dammstr. 39 | 33332 Gütersloh

Tel.: 05241-21098-0 | Fax: 05241-21098-28

www.fmb-direkt.de | information@fmb-direkt.de

# Kammermusiknoten mit Trompete

## Das E-Dur Konzert in einer Triobesetzung

Von Johannes Penkalla

Für den klassischen Trompeter gibt es neben dem Trompetenkonzert von Josef Haydn ein weiteres Standardstück, das Konzert in E-Dur von Johann Nepomuk Hummel. Es ist ein wunderbares Solostück, leider benötigt man dafür als Begleitung ein großes Orchester, das Klavier als Begleitstimme kann nicht den großen Orchesterklang wiedergeben. Nun hat die Edition Immer eine Kammermusikausgabe für dieses wunderbare Trompetenkonzert publiziert.

Das Trompetenkonzert von J. N. Hummel als Kammermusikausgabe erweckt zunächst einmal etwas Skepsis, denn wo liegt die Grundlage zu einer solchen Orchesterstimmenreduktion? Erstaunlicherweise liegt sie originär beim Komponisten, da das Konzert ursprünglich für eine Quartettbesetzung komponiert worden ist. Die vorliegende Notenausgabe aus der Edition Immer ist die Rekonstruktion der verlorenen Version des E-Dur Konzertes, dem der folgende Sachverhalt zugrunde liegt.

### Das Trompetenkonzert als originale Kammermusikausgabe

Der berühmte Wiener Hoftrompeter Anton Weidinger (1766-1852) unternahm in den Jahren 1802-1803 eine Konzertreise durch das heutige Europa. Auf dem Programm standen Stücke von J. N. Hummel für die von Weidinger neu entwickelte Klappentrompete, unter anderem „Das Quartett für Pianoforte, Violin, Violoncell und die concertirende Klappentrompete“ und das „Trio für Pianoforte, Violin und Trompete“. Die Stücke wurden 1802 in Wien und Leipzig aufgeführt, doch leider wurden die Noten bis zum heutigen Tag nicht mehr gefunden. Es waren offensichtlich die Anfänge des Trompetenkonzertes, denn die Konzertpartitur wurde mit dem Datum vom 08.12.1803 versehen und das Konzert in der bekannten großen Orchesterbesetzung bereits am 01.01.1804 uraufgeführt. Die wenigen Tage der Vorbereitung auf das Konzert konnten für Weidinger nicht ausreichend sein, denn zwischen dem Partiturabschluss des Es-Dur Haydnkonzertes und seiner Uraufführung lagen 4 Jahre. Daher ist davon auszugehen, dass Weidinger das E-Dur Konzert von J. N. Hummel im Rahmen seiner Konzertreise in unterschiedlicher Besetzungsgröße gespielt hat.

### Konzertrekonstruktion von Jaroslav Roucek und Jan Valta

Jaroslav Rouček ist Mitglied im Trompeten Consort Friedemann Immer und hat sich der Aufgabe gestellt, dieses Trompetenkonzert für die Ursprungsbesetzung Trompete, Violine, Cello und Klavier zu rekonstruieren.

Im 1. Satz spielt die Violine im Wesentlichen unisono mit dem Klavier, übernimmt jedoch an einigen Stellen Sechzehntelbewegungen, die der Komposition eine orchestrale und vielseitige Klangcharakteristik geben. Der 2. Satz wird von ihr durch Triolenbewegungen gegenüber der Klavierstimme klanglich erweitert. Diese Art der Erweiterung erfährt im Mittelteil des 3. Satzes durch Sechzehnteltriolen und weitere solistische Ergänzungen der Violine in den anderen Satzteilen ihre Fortführung.

Das Cello überzeugt klanglich im 1. Satz beispielsweise durch Achtelbewegungen, während das Klavier im Bassbereich Sechzehntelläufe spielt. Dadurch entsteht insgesamt ein voller Gesamtsound, welcher der Rekonstruktion eine gute Klangvielfalt vermittelt. Diese Form der Klangbilderweiterung wird im 2. und 3. Satz durch ähnliche Arrangementelemente fortgesetzt. Das Cello bringt mit seinem weichen und vollen Klang eine willkommene klangliche Erweiterung, jedoch könnte das Konzert auch ohne Cello gespielt werden, da harmonisch und kompositorisch die linke Hand des Pianisten den Cellopart ersetzt.

### Der Gesamtsound

Insgesamt ist das Konzert in der Quartettbesetzung ein klanglich ausgezeichnetes Konzertstück. So hat man als Trompeter die Möglichkeit, mit einer echten Kammermusikbesetzung das Solokonzert aufzuführen, und bietet den Zuhörern einen runden und vollen Gesamtklang. Ohne das Cello ist eine Aufführung ebenfalls möglich, jedoch gefällt es mir persönlich mit der Quartettbesetzung aufgrund des attributiven Celloklanges viel besser. Das Konzert gibt es in der Originaltonart in E-Dur und in Es-Dur. Zur Notenausgabe gehören neben der Partitur drei Trompetenstimmen. Für die E-Dur Ausgabe sind dies die Stimmen in E, C und D und für die Es-Dur Ausgabe für die B-, C- und Es-Trompete. Jeder Ausgabe liegt eine Violinen- und Cellostimme einschließlich des Klaviersatzes bei. Zu einem Preis von 46 Euro kann das richtig gut gelungene Werk über den Notenverlag Spaeth/Schmid bezogen werden.

[www.spaeth-schmid.de](http://www.spaeth-schmid.de)





## Lisbeth Quartett

### Framed Frequencies

Das Lisbeth Quartett gehört zu den jüngsten Formationen des deutschen Jazz und ist doch mittlerweile alles andere als ein Newcomer. Saxophonistin Charlotte Greve, Pianist Manuel Schmiedel, Bassist Marc Muellbauer – das einzige ältere Semester in der Gruppe – und Drummer Moritz Baumgärtner mischen die deutsche Jazz-Szene seit knapp einem halben Jahrzehnt mit erfrischend leicht anmutendem Jazztieftgang auf, der einer Pose der Revolte nicht bedarf. Die Kritik in In- und Ausland war sich einig, dass mit dem Lisbeth Quartett etwas ganz Großes entsteht, dessen leidenschaftliche Selbstverständlichkeit sich in einen erfreulichen Gegensatz zur häufig konzeptüberladenen Lebensferne der deutschen Jazz-Routine begibt. Das Lisbeth Quartett legt nun mit „Framed Frequencies“ sein drittes Album vor. Dieser Fakt allein verdient Aufmerksamkeit, da sich deutsche Jazzformationen oft nur für ein oder maximal zwei Projekte zusammenfinden. Wie nicht anders zu erwarten, zeugt „Framed Frequencies“ gleichzeitig von Kontinuität und Weiterentwicklung. Doch es gibt auch maßgebliche Veränderungen. Charlotte Greve und Manuel Schmiedel hat es aus der deutschen Hauptstadt nach New York verschlagen, Moritz Baumgärtner und Marc Muellbauer sind noch in Berlin. In Zeiten des globalisierten Jazz-Austauschs ist es kein Ding, von zwei unterschiedlichen Seiten des großen Teichs aus zu kommunizieren. Im Gegenteil, es tut der Band gut, dass sich zwei ihrer Mitglieder in New York einer Wirklichkeit stellen müssen, die einen Musiker mit ganz andere Herausforderungen konfrontiert als die vergleichsweise heile Jazzwelt in Deutschland. Wer in New York nicht erstklassig ist, geht gnadenlos unter. Die Ähnlichkeit von Berlin und New York wird immer wieder thematisiert, und doch wirken die beiden Metropolen wie zwei ungleiche Schwestern, die nach völlig unterschiedlichen Lebensentwürfen und –Perspektiven verlangen. Dieses duale Verhältnis zur Realität verleiht dem Lisbeth Quartett auf seinem dritten Album eine neue innere Spannung. Zwischen den beiden Fraktionen der Band – was nur geografisch gemeint ist, nicht künstlerisch – liegt also nur ein Ozean. Aber immerhin ist es eben doch nicht weniger als genau dies: ein Ozean. Wenn man in dieser Situation zum Proben, Spielen oder Aufnehmen zusammenkommt, ist der Umgang mit Zeit unweigerlich ein ganz anderer. Das Lisbeth Quartett war schon immer thematisch sehr fokussiert, und doch spürt man auf der neuen CD eine Innigkeit und Verschworenheit, die in dieser Weise auf den beiden Vorgängern noch nicht zu konstatieren war. Die Stücke sind thematisch dichter, das Album wirkt in seiner Gesamtheit kohärenter. „Framed Frequencies“ ist eine urbane, Kontinente und Generationen übergreifende Schatzinsel.



Anzeige

# Schnäppchen für Holzbläser & Blechbläser

[www.musik-bertram.com](http://www.musik-bertram.com)

Anzeige

**REKA Super-Slide**  
Posaunenzuggleitmittel, -Lubricant  
Die Einkomponentenlösung  
mit verbesserter Formel



Reka, Kantstr. 7  
D-40789 Monheim  
Fon 02173 / 60001  
[www.reka-web.com](http://www.reka-web.com)

Anzeige



Zylindermaschinen für Metallblasinstrumente seit 1866



**J. Meinschmidt GmbH** • Technische Innovationen seit 1866  
Hirschenweg 5 • 82538 Geretsried • [www.jm-gmbh.de](http://www.jm-gmbh.de)  
Telefon: +49 (0) 81 71 / 3 17 10 • E-Mail: [info@jm-gmbh.de](mailto:info@jm-gmbh.de)

Anzeige

**I ♥ MY MOUTHPIECE**



**Mundstückbau  
Bruno Tilz**

Inh. Sonja Denny  
Am Pfaffenbühl 4  
91413 Neustadt a.d. Aisch  
+0049 - (0) 9161 - 3370

[www.Mundstückbau-Tilz.de](http://www.Mundstückbau-Tilz.de)